

Nr. 103 und 90

Nr. 103: Kaiser F(riedrich I.) an Patriarch U(dalrich II.) von Aqui(leja)¹¹⁾: befiehlt ihm unter Bezugnahme auf die Entsendung des Erzbischofs (Wichmann) von M(a)gd(eburg)¹²⁾, unverzüglich zu ihm zu kommen¹³⁾.

(1177 etwa 5.—10. Februar)

Nr. 90: Erzbischof W(ichmann) von Mag(deburg) an Patriarch U(dalrich II.) von Aqui(leja): dankt ihm für seinen Brief und freut sich über seine wiederhergestellte Gesundheit; teilt mit, daß er sich auf dem Wege zu ihm nach Venedig befand, aber wegen stürmischer See nach R(avenna) zurückkehren mußte. So müsse er den Auftrag des Kaisers brieflich erledigen: der Kaiser wünsche Udalrich wegen der kirchlichen Angelegenheit zu sprechen und erwarte ihn in der Nähe R(avennas). An dem glücklichen Ausgang des Friedenswerkes sei nicht mehr zu zweifeln¹⁴⁾.

(Ravenna, 1177 Mitte Februar)

Seit Mitte Januar befand sich Udalrich in Venedig¹⁵⁾, wo er gegen den 2. Februar die Rückkehr seiner zum Kaiser entsandten Boten erwartete. Da Udalrich aber schon am 2. Februar persönlich in Ravenna sein sollte¹⁶⁾, ist eine gewisse Verärgerung Friedrichs I., von der Nr. 103 Zeugnis gibt, verständlich. Diese Situation bildet den Ausgangspunkt für die Interpretation und Datierung beider Briefe. Ihre Reihenfolge wird durch die Rekonstruktion der Vorgänge gesichert, die sich nach dem Inhalt dieser beiden Briefe und dem der Nr. 104 und 77¹⁷⁾ zwischen dem 2. und 24. Februar ereignet haben müssen. Udalrichs Boten kehrten zweifellos zum 2. Februar nach Venedig zurück. Über die mitgeführte Antwort des Kaisers sind wir zwar nicht unterrichtet, aber sicher hat Friedrich I. — etwa wie in Nr. 103 — das unverzügliche Erscheinen Udalrichs befohlen. Nr. 103 selbst entfällt aber als Antwortschreiben auf Nr. 104, denn der Kaiser nimmt auf die Entsendung Wichmanns Bezug. Diese Tatsache setzt voraus, daß sich Udalrich zunächst mit Krankheit entschuldigt hatte¹⁸⁾. Erst danach kann Friedrich

¹¹⁾ 1161 Sept. 24 — 1182 Apr. 2; so ist auch oben S. 74 zu lesen.

¹²⁾ 1152 November 1 — 1192 August 25. — Weiland löst in MG. Const. 1 (s. die folgende Anm.) die Sigle *Mgd.* fälschlich mit *Maguntinum* auf und liest Christian, wie auch schon in Brief Nr. 79 (s. Studien II S. 91).

¹³⁾ T f. 85 (p. 171 b). — MG. Const. 1, 359 Nr. 256. — Peters S. 156.

¹⁴⁾ T f. 83' (p. 168 a). — Pez 6. 1, 434 Nr. 160. — Fechner S. 342. Peters S. 156.

¹⁵⁾ S. Studien II S. 109.

¹⁶⁾ S. a. a. O. S. 95 Nr. 100.

¹⁷⁾ S. a. a. O. S. 108.

¹⁸⁾ Nr. 90: *litteris vestris et percepta sanitate vestra plurimum gavisi sumus*